

Grandioser Tribut an den Rock-Mythos Zappa

Band-Projekt begeisterte mit ausgefeilter Hommage

Von Michael Dülberg

Aachen. „Frank Zappa ist tot, aber seine Musik lebt weiter“, das sagten sich zwölf begabte Musiker aus Aachen und anderswo, nachdem sie sich, inspiriert von Drummer Horst Schippers, zum Zappa-Revival-Projekt „Tinsel-Town-Rebellion-Band“ zusammengefunden hatten.

Ohne Noten aus der autorisierten Hand des Meisters machte sich die Zappa-Band auf den langen Weg, die Kompositionen Frank Zappas aus vorhandenem Sound-Material herauszuschreiben. Christian Henke (Gitarre, Gesang), Markus Bothe (Gitarre, Gesang), Thomas Berndt (Keyboard, Gesang, surrealistischer Tanz), Stefan Michalke (Keyboards), Antoine Pütz (Bass, Gesang), Horst Schippers (Drums), Jürgen Karle (Vibraphon, Marimba, Percussion) sowie die Bläsergruppe Heribert Leuchter (Sopran-Saxophon), Manfred Cogel (Tenor-Saxophon), Johannes Flamm (Bariton-Saxophon), Christoph Fischer (Trompete) und Ron Olligschläger (Posaune) begaben sich im Theater K. enthusiastisch an die mühselige und wenig gewinnversprechende idealistische Aufgabe, so von über 500 komplexen Rock-Kompositionen Zappas minutiös einzustudieren.

„Wir wollen Frank Zappa nicht imitieren, wir wollen seine Musik spielen, so wie er sie hätte hören

wollen“, das ist der nicht gerade geringe Anspruch der Band. Achtzehn Monate wurde transkribiert, ein halbes Jahr intensiv geprobt.

Ein hervorragend ausgewähltes Repertoire stellte die Tinsel-Town-Rebellion-Band an zwei Abenden im Theater K. einem staunenden Auditorium von rund 800 Zappa-Freaks vor. Das Konzert, das in seinem Soundgeflecht wohl zehnmal soviel gespielte Töne zusammenwob wie eine herkömmliche Rock-Band, reichte von den Wurzeln der „Mothers of Invention“, des legendären „Brown shoes don't make it“ über Jazz-Kompositionen von „Grand Wazoo“ und „Roxy and elsewhere“ bis zu Zappas „exciting new arrangement“ von Maurice Ravel's „Bolero“.

In einer grandiosen Steigerung lockerte sich das zappaeske Ensemble zunehmend bei den Zugaben zu furiosen Präsentationen von „Zomby woof“ und „Bolero“. Nach 120 Minuten harter Arbeit an den Instrumenten fiel die Band einem dankbaren Publikum erschöpft, aber glücklich in die Arme. Das Experiment war gelungen, die Musik Zappas lebt weiter. Er gehört, trotz seiner beißenden Kritik am Rock-Business, verdientermaßen in die „Hall of Fame“, gehört zu den Unsterblichen der wahren Underground- und Rock-Musik. Und wer genau hingehört hat, findet viele seiner Ideen in der heute modernen Musik wieder.